



KARIN JULING HAUSER, 77,

MIT LAMA PACO, 16

ZWEI MÖGEN SICH RIECHEN

— Text Susanne Rothenbacher Foto René Ruis

Am Anfang dieser wundersamen Geschichte von Karin Juling Hauser, 77, und ihrer Liebe zu Lamas steht ein kleiner Kanarienvogel. Der flog der damaligen Pflegefachfrau im Jahr 2002 zu. Weil er von niemandem vermisst wurde und nicht allein bleiben sollte, suchte Karin Juling einen Gefährten für ihn. Bei einem Tierarzt in St. Gallen wurde sie fündig. «Als ich dort aus dem Fenster blickte, sah ich im Garten ein hübsches, junges Lama.

Es war weiss mit braunen Flecken. Auf meiner Seite war es Liebe auf den ersten Blick.» Statt mit einem Kanarienvogel fuhr Karin Juling mit einem jungen Lama nach Hause. «Ich hatte einen gäbigen Geländewagen, in dem das Lama locker Platz fand. Es schaute während der ganzen Fahrt neugierig aus dem Fenster.»

Karin Juling taufte das Tier Carmen. Lamas dürfen nicht alleine gehalten werden, deshalb bekam Carmen Gefährten. «Mein mittlerweile verstorbener Mann und ich gründeten die Lama-Farm Yacana und bauten eine kleine Zucht auf.» Karin Juling begann, Spaziergänge mit Lamas anzubieten. «Bis heute beobachte ich gerne, wie die Lamas mit den verschiedenen Menschen umgehen, die zu uns kommen. Für mich sind sie die perfekten Therapietiere und wirken gerade auch auf Kinder ungeheuer beruhigend.» 2004 brachte Carmen ihr erstes Fohlen auf die Welt: den braunen Paco. Auf der

Lama-Farm Yacana kamen und gingen die Lamas, Paco blieb. «Lamas können sehr nachtragend sein. Paco nicht. Er ist vermutlich das gutmütigste Lama, das ich je hatte. Er begegnet allen Geschöpfen, egal, ob Mensch oder Tier, mit einer unerschütterlichen Freundlichkeit.»

Als jedoch vor sechs Jahren Karin Julings Mutter starb, stand sie kurz davor, die Lama-Farm aufzugeben. «Meine Mutter und ich hatten eine tiefe Beziehung, und ihre letzten Jahre lebte sie bei mir. Ihr Tod stürzte mich in ein Loch.» Nicht einmal die Lamas, mit denen sie so viel verbindet, dass sie es gar nicht richtig in Worte fassen kann, waren ihr in dieser Zeit ein Trost. Karin Juling gönnte sich eine Auszeit, flog zu ihrer Tochter, die in Australien lebt, und überliess die Betreuung der Lamas ihrem langjährigen Mitarbeiter. «Wenn ich

«Paco ist vermutlich das gutmütigste Lama, das ich je hatte. Er begegnet allen Geschöpfen mit einer unerschütterlichen Freundlichkeit.»

jemanden gefunden hätte, der alles in meinem Sinn und Geist weitergeführt hätte – ich hätte die Lamas verkauft. Auch, um ungebunden zu sein. Ich bin viel gereist, und es gäbe noch einige Orte, die ich gerne sehen würde.» Letztlich aber musste sich Karin Juling eingestehen, dass sie ohne ihre Lamas nicht sein kann, vor allem nicht ohne ihren langjährigen Freund Paco. «Wenn ich ehrlich bin, hätte es mir das Herz gebrochen, ihn in fremden Händen zu wissen.»